

# Koloniales Mérida:

## Spanischer Edelstein am Collier der Mayakultur

> Von Habeeb Salloum

Ein Freund von mir hatte vor ein paar Jahren schon einmal eine Reise nach Mexiko gemacht. Als ich ihn fragte, was ihm am besten gefallen habe, antwortete er, ohne zu zögern: „Die schöne weiße Stadt von Mérida. Sie ist der spanische Edelstein am Collier der Mayakultur.“ Seine Worte formten in mir ein Bild, das sich über die Jahre gehalten hat.

Jetzt, da ich die Straßen dieser alten Stadt entlangging, die vom maurischen Flair geprägt ist, erinnerte ich mich an seine Beschreibung dieser Stadt mit andalusischen Wurzeln. Aber ich fand, dass seine Worte keine Gültigkeit mehr hatten. Das Weiß war mit den Jahren verblasst und der Verkehr war unerträglich, aber viele der Gebäude mit ihren grandiosen Fassaden, geschnitzten hölzernen Türen und Torbögen, exquisiten Marmorziegeln und üppigen Gärten erinnerten mich an Andalusien. Man konnte leicht sehen, dass sich diese Stadt mit 1,5 Millionen Einwohnern viel von ihrem kolonialen Charme bewahrt hatte, aber eben nicht die weißen Mauern, für die sie einmal berühmt war.

Die Hauptstadt von Yucatán ist das wichtigste kommerzielle Zentrum Mexikos. Mérida ist im Jahr 1542 auf den Ruinen der Mayan-Stadt T'hó entstanden. T'hó bedeutet „Ort des fünften Punktes“ – der Name belegt, dass die Stadt für die Maya das Zentrum des Universums gewesen war. Diese vorspanische Vergangenheit hat die

Stadt sehr geprägt. Obwohl es in Mexiko keinen Ort gibt, der europäischer aussieht, bleibt es eine Mayastadt.

Über Jahrhunderte war Mérida die Haupthochburg des spanischen Kolonialreichs gewesen. In ihrer Blütezeit war sie Landeshauptstadt und die wohlhabendste Stadt Mexikos. Heute ist Mérida kosmopolitisch, überbevölkert und voll von Geschichte und Romantik. Sie ist das kulturelle Zentrum vom Yucatán. Diese Eigenschaften machen Mérida zum Magnet für Menschen aus der ganzen Welt.

Besucher können sich an der kulturellen Vielfalt und dem Reichtum an kolonialer Architektur erfreuen – weniger erfreulich sind die stickige Luft und der Lärm der Autos und Busse. Dennoch sollte man die alte Stadt unbedingt zu Fuß erkunden. Fast alle historischen Gebäude sind vom Zócalo, dem zentralen Platz der Stadt mit maurischem Flair, in wenigen Gehminuten zu erreichen.

Die älteste Kathedrale Amerikas gleicht einer Festung und wurde aus den Steinen des

Mayan-Tempels erbaut. Im Palacio de Gobierno, dem Gouverneurspalast, erzählen 27 gigantische Wandgemälde die Geschichte der Yucatán-Halbinsel bis zur Unabhängigkeit. Der koloniale Palacio Municipal und die Casa de Montejo, das ehemalige Heim des Eroberers von Yucatán, sind die ältesten spanischen Gebäude der Stadt und zieren die gegenüberliegende Seite des Zócalo.

Wegen des schrecklichen Verkehrs ist jedoch der Sonntag der einzige Tag, an dem man die Stadt genießen kann. Sonntags ist das Stadtzentrum für den Autoverkehr gesperrt, und man kann im Freien in einem der Cafés sitzen, die andalusische Kolonialarchitektur bewundern oder sich eine der vielen Folklore-Aufführungen oder Konzerte ansehen.

Während meines ersten Sonntags schien es mir, als ob die Hälfte der Bevölkerung in ihrer besten Kleidung um den Zócalo prominierte, während die andere Hälfte zusammen mit den Touristen das bunte Folkloretreiben in den umliegenden Straßen begutachtete.

Vom Zócalo ging ich über die Calle 60 nach ▶



الكبة والحمص هما الآن طبقان مكسيكيان  
Kubbah & Hummus gehören jetzt zur mexikanischen Speisekarte



الكبة - طبق مكسيكي  
Die neuen mexikanischen Gerichte



أوراق العنب المحشية - طبق مكسيكي  
Und noch ein neues mexikanisches Gericht

Norden zur Calle 47 und von dort zum Paseo de Montejo, Méridas breiter von Bäumen gesäumter Allee, die an die Champs-Élysées erinnert. Die modernste Straße der Stadt ist umgeben von den stattlichen Millionärsvillen aus dem 19. Jahrhundert, von Banken, Hotels und vornehmen Restaurants und führt direkt zum Progreso, dem Hafen, der von 36 km Sandstrand flankiert wird.

Von diesem europäischen Boulevard führte mich eine gemütliche Kutschfahrt direkt zum Mercado Municipal, dem städtischen Markt, auf dem Mayafrauen Handarbeiten und andere Waren anbieten und fast jeden Zoll dieses massiven Marktes belegten. Wie die meisten Touristen genoss ich die Lebensart eines Volkes, dessen Zivilisation auch Jahrhunderte nach der Ausrottung der Mayakultur weiterexistiert. Auch Jahrhunderte nach den Konquistadoren ist Yucatán eine Hochburg der indigenen Bevölkerung. Anscheinend ist es so, wie mein Führer sagt: „Die Kolonialisierung wurde nie vollendet.“

Einige der beeindruckendsten Ruinen der alten Mayastädte liegen weniger als zwei Autostunden von der Stadt entfernt. Mérida ist eine ideale Basis, um Orte wie Uxmal und Chichén Itzá und die vielen anderen archäologischen Überbleibsel zu erkunden.

Um einen ersten Eindruck zu bekommen, fuhren wir nach Dzibilchaltun, dem Ort der beschriebenen Steine, der 23 km nordöstlich von Mérida liegt. In vorspanischen Zeiten war der Ort ein wichtiges kommerzielles Zentrum der Maya-Kultur. Die Ruinenstadt soll 3000 Jahre alt sein und gilt als eine der ältesten zentralamerikanischen Siedlungen. Auf einer Fläche von 65 Quadratkilometern sollen 40.000 Menschen gelebt haben. Berühmt ist das „Haus der sieben Puppen“, eine Art archaische Sternwarte, mit deren Hilfe man wusste, wann man säen und ernten musste.

Beim Durchwandern der Ruinen überkam uns Ehrfurcht vor den Erbauern dieser Anlage. Anschließend ging es zu den nahegelegenen Stränden von Progreso mit seinen langen weißen Sandstränden und dem zweitlängsten Pier der Welt. Dieser wurde eigens gebaut, damit Kreuzfahrtschiffe dort anlegen und Touristen die nahegelegenen Maya-Ruinen besuchen können. Der Tourismus ist in diesem Hafen eine florierende Industrie. Das ehemalige Fischerdorf ist jetzt eine Stadt von mehr als 50.000 Einwohnern.



Sonntag ist Feiertag

احتفال يوم الأحد



واجهة مبنى  
Gebäudefassade

Im dortigen Restaurant Pelicanos gibt es die schmackhaften Kreaturen des Meeres, und bei gutem Essen genoss ich die Erforschung der Kolonialstadt, die Maya-Ruinen und die sonnigen Strände an Mexikos Provinz Yucatán und die lebendige, andalusisch geprägte Hauptstadt Mérida. ■

#### Wie Sie dort hinkommen:

Mérida hat einen eigenen Flughafen mit guten Verbindungen nach Mexico City.

Wissenswertes über Mérida:

1) In der Stadt Mérida sind die Straßen fast immer verstopft. Ein kleiner Mietwagen kostet etwa 60 Dollar pro Tag, aber wenn Sie bezüglich Autos keine besonderen Ansprüche haben, lässt sich gut handeln.

2) Die offizielle mexikanische Währung ist der Peso. Gegenwärtig entsprechen 15 Peso etwa einem Euro.

3) Die üblichen Trinkgelder für Gepäckträger und Hoteldiener sind etwa 10 Peso. Gleiches gilt für Dienstmädchen (pro Tag), 50 Cent für Toilettenbedienstete.

4) Die besten Schnäppchen in Mérida sind: Yucatán in Handarbeiten, Hängematten, Gürtel, Sandalen, von Hand bestickte Taschen, geflochtene Hüte, Guayabera-Hemden und viele andere Handwerkerprodukte. Die Casa de Artisans ist ein Ort, an dem man solche Dinge gut kaufen kann.

5) Authentische Yucatán-Gerichte sind: sopa de lima, eine Suppe aus Huhn, Tortilla und Limonensaft. Puchero, ein Eintopfgericht aus Gemüse und Fleisch. Pollo pibil, mariniertes Huhn in Bananenblättern gekocht. Papadzules, Tacos, gefüllt mit hartgekochten Eiern und Salsa de chile. Ein besonderes Erlebnis ist das Essen in einem Cenote, einem schachtartigen Kalksteinloch in einem



Luftballonverkäufer

بائع البالونات

unterirdischen Fluss, mit authentischer Maya-Folklore als Rahmenprogramm.

6) In Mérida gibt es acht Museen, und auch, wenn Sie wenig Zeit haben, sollten Sie unbedingt das Museo de antropología e historia besuchen.

7) Falls nicht im Flugticket enthalten, vergessen Sie nicht die 18 US-Dollar Flughafensteuer, die beim Verlassen des Landes zu entrichten sind.

#### Kontakt:

Mexikanische Botschaft in Deutschland  
Klingelhöferstr. 3

10785 Berlin

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9:00 - 13:00

Telefonischer Auskunftsdienst:

00-800-111-12266

E-Mail: [contacteurope@visitmexico.com](mailto:contacteurope@visitmexico.com)